

Segeltörn Kolpingsfamilie Bösensell vom 23. - 28.08.2010 auf dem Ijsselmeer

Segeltörn 1. Tag



Überlegung gingen wir in ein Museum. Wir haben sofort einen Film über die Batavia-Werft geguckt. Die Batavia wurde draußen nachgebaut und konnte besichtigt werden. Nach der Besichtigung sind einige noch in die Stadt zu McDonalds gegangen. Die anderen turnten auf dem Baum des Schiffes rum und wurden von den Kindern des benachbarten Schiffes beobachtet. Zum Abend hin haben Martina und Holger das Abendessen gemacht. Das Essen hat jedem geschmeckt. Danach haben sich alle auf dem Schiff beschäftigt.

Bericht Alexa und Angonia
Um 7 Uhr wurden wir am Pfarrheim in Bösensell abgeholt. Bei Nieselregen verabschiedeten sich alle und packten den Bus mit ihren Koffern und Lebensmitteln voll. Dann hat Vater Benjamin noch eine Rede gehalten. Nach einer dreieinhalb stündigen Fahrt sind wir von Jo (Johannes) unseren Matrosen, Bert unserem Skipper und Hajo den Hund des Skippers an Bord begrüßt worden. Wir suchten und bezogen unsere Kajüten und erkundeten das Schiff (Inspiratie). Als alle ihre Kajüten gefunden hatten wiesen uns Jo und Behrt in die Schiffsregeln ein, und teilten uns mit das noch nicht raus fahren konnten weil Windstärke neun angesagt wurde.

Nach kurzer



Dienstag, der 24.8.10



zu tun. Schon nach kurzer Zeit beherrschten wir so gut wie alle nötigen Knoten. Das Segelhiszen war da schon schwieriger und vor allem kraftaufwendiger. Nachdem wir nun die größten Handgriffe beherrschten, und jeder mithelfen konnte, machte das Segeln richtig Spaß. Wegen des starken Seegangs schwankte das Schiff ziemlich viel. Leider wurde dabei vielen schlecht und einige mussten sich sogar übergeben. Trotzdem blieben so gut wie alle während der ge-

Bericht Isabella
Die erste Nacht an Bord der Inspiratie nahm ein frühes Ende. Um kurz nach sieben saßen wir alle im Gemeinschaftsraum und frühstückten noch im Halbschlaf, jedoch auch voller Spannung auf die erste Fahrt mit dem Segelschiff von Lelystad nach Hoorn. Viele konnten es kaum noch erwarten gemeinsam mit dem Skipper Bert und dem Matrosen Jo abzulegen und die Segel zu hissen. Wirklich los ging es allerdings erst so gegen neun Uhr, wo wir uns nach einer kurzen Einleitung unseres Matrosen mir Schwimmwesten an Bord versammelten. Dann legten wir auch schon ab. Es gab viel





samten Fahrt an Deck um die Aussicht zu genießen, aber auch weil es unter Deck noch mehr schwankte. Nach ungefähr zwei-ein-halb-stündiger Fahrt kamen wir schließlich müde aber glücklich am geplanten Hafen an. Nachdem wir die Segel eingeholt und festgebunden hatten, wurden einige Freiwillige losgeschickt, Lebensmittel zu besorgen.

Auf der Suche nach einem Supermarkt und vielfacher missglückter Wegbeschreibung der Bewohner, half uns schließlich ein älterer Herr und zeigte uns glücklicherweise den direkten Weg zum Supermarkt. Froh kauften wir ein und gingen mit vollen Rucksäcken zurück zum Boot. Nachdem nun die Einkäufe erledigt waren, ging ein Großteil unserer Gruppe die hübsche Hafenstadt erkunden.



Abends wurde dann von einigen Freiwilligen gekocht. Es gab Rührei mit Spinat und Kartoffeln, was echt gut schmeckte. Dennoch blieb einiges für den nächsten Tag über. Den Rest des Abends verbrachten wir im Gemeinschaftsraum, an Deck oder auf unseren Zimmern, wo wir Spiele spielten, lasen und uns unterhielten. Bis es dann schließlich um 23 Uhr Zeit war ins Bett zu gehen.



Mittwoch der 25.08.2010

Bericht Daniel



Alle standen relativ früh auf, um die Reise nach Stavoren anzutreten. Nach einem reichhaltigen Frühstück setzten wir die Segel. Wir hatten fast perfekte Segelbedingungen. Dann mussten wir, nach einiger Zeit, die Segel wieder einholen um eine Schleuse zu passieren. Wir hatten sogar das Glück das Schiff (De Groene Draeck) der Königin zu sehen. Nach der Schleuse mussten wir wieder alle Segel setzen. Wir erfreuten

uns an einem sanften Seegang. Nach schätzungsweise sieben Stunden fahrt, hieß es „Segel einholen“. Anschließend erkundigten wir das Dorf und besorgten die Zutaten für das Grillen am Abend. Nach einem ausgiebigen Einkaufsbummel trommelten wir alle zusammen um die Kohle anzuzünden. Wir waren mit eins der ersten Bote, doch im Laufe des Tages wurden es immer mehr. Derweilen vertrieben sich einige die Zeit mit Kartenspielen und anregenden Unterhaltungen. Dann waren





auch schon die Würstchen fertig und nach kurzer Zeit auch das Fleisch. Durch das fachmännische Auftreten unserer Grillmeister Ralf und Andreas hielten es die Leute unseres Nachbarschiffes für nötig ihr Fleisch auf unserem

Grill zu grillen , da ihr Gasgrill nicht korrekt bedient wurde. Nach Stunden üblicher Betätigungen begaben wir uns langsam in Richtung Koje.



Donnerstag

Bericht Julius und Walter

Unser Törn ging heute von Stavoren nach Enkhuisen. Nach einem kräftigen Frühstück ging es an Deck zum Ablegen. Vorher musste aber das Nachbarschiff, welches bei uns an Steuerbord gelegen hatte, ablegen damit wir freie Fahrt bekamen. Leider hatte der Wettergott uns keine Sonne, sondern wie am Vortag Regen geschickt. Mit wetterfester Kleidung machte uns das nichts aus. Nach dem verlassen des Hafens in Stavoren ,



wurden dann die Segel gehisst. Mit „rauem Wind“ und „unruhiger See“ liefen wir mit fast 7 Knoten nach Enkhuisen. Nach knapp vier Stunden und einholen der Segel liefen wir unter Motor in den Hafen von Enkhuisen. Leider hat uns ein anderes Plattbodenschiff mitten im Anlegemanöver gestört, so dass wir noch eine Runde im Hafenbecken drehen mussten und dann an den Kai zum Festmachen anlegen konnten. Nach dem Aufklaren der Fallen und Schoten wurden die Segel Ordnungsgemäß aufgetucht .Um den Hunger zu stillen, machten Martina und Walter belegte Brötchen für alle. Als alle satt waren, ging es zur Erkundung in den Ort. Nach langem suchen haben wir dann auch den Supermarkt gefunden, wo wir eine Kleinigkeit für uns besorgten.

Gegen 18:00 Uhr waren wieder auf dem Schiff, wo von der Küchenmannschaft das Abendessen zubereitet wurde. Es gab Nudeln mit Bolonaise. Der Abend wurde danach wie üblich mit Spielen und Lesen bis zum Zubettgehen verbracht. Um Mitternacht, als die meisten schon in der Koje lagen, wurden die 2 Geburtstagskinder von einigen Unentwegten mit einem Geburtstagskuchen überrascht. Man ließ sie hoch leben und dann ging es kurze Zeit später für die Restlichen auch in die Kojen.

2.Bericht Donnerstag

Der Donnerstag begann zwar später als die vorherigen Tage, dafür aber mit 100 frischen Brötchen, für die einige von uns gleich zweimal zum Supermarkt in Stavoren gingen. Nach dem ausgiebigen Frühstück stachen wir in See. Nach einer turbulenten und nassen Fahrt, kamen wir am Mittag im Hafen von Enkhuisen an. Stadt erkunden war angesagt. Nachdem wir die typisch holländischen Häuser begutachtet hatten und uns in einigen schönen Läden vergnügten, aßen wir wieder daheim auf dem Schiff Nudeln mit Bolognese. Später saßen wir in großer Runde im Gemeinschaftsraum, wo wir pokerten, malten und uns unterhielten, während im Hintergrund ein Kuchen für den nächsten Tag, an welchem

Julia und Miray



es gleich zwei Geburtstage zu feiern gab, gebacken wurde. Um 0 Uhr wurden die Geburtstagskinder Pia und Isabeau herzlich von allen beglückwünscht, die noch wach waren. Erst gegen 1 Uhr nachts machten sich die letzten auf den Weg in die Gemütlichen Kojen, in denen wir ein letztes mal die Nacht verbrachten

Freitag

Am Freitag morgen nach dem Frühstück sind wir wieder in See gestochen. Nachdem wir die Schleuse passiert hatten wurden die Segel gesetzt. Dann konnten die Taschen gepackt werden. Als der Bus da war haben wir die gepackten Taschen und die Lebensmittel nach und nach in den Bus geladen. Als alle Taschen und Kisten nicht mehr im Weg standen, haben alle das Schiff sauber gemacht. Jeder hat in seinem Zimmer sein Bett abgezogen und wieder bezogen. Sobald das Schiff komplett sauber war haben wir uns alle bei den Bänken auf dem Deck für ein Gruppenfoto versammelt.



Dann haben wir uns alle in den Bus gesetzt. Jo

und Bert haben uns noch zum Abschied gewunken. Dann sind wir losgefahren. Auf der Hälfte des Weges haben wir eine Pause bei Mc Donalds gemacht. Dort haben einige sich etwas zu Essen gekauft und sind zur Toilette gegangen. Nachdem alle wieder im Bus waren sind wir weiter zum Pfarheim gefahren. Dort sind wir etwa um halb sieben angekommen und wurden zum Teil auch schon erwartet. Viele haben gesagt das es ruhig noch eine Woche länger dauern könnte.

